

der du ins Innerste siehest, und auch die verborgenste Falte meines Herzens kennst. Daß ich nicht gelaufen, auch auf die entfernteste Art zu dieser Amtsveränderung nichts bengetragen, das wissen die Fürsorger meiner künftigen Gemeine, die mich gewählt; und daß ich die auf mich gefallenen Wahl nicht leichtsinnig annahm, das wissen meine gegenwärtigen hohen Beförderer, Gönner und Freunde, denen ich mich bei meiner Verlegenheit, anvertrauen konnte. Ihre gnädigen Befehle und ihr freundschaftlicher Rath leiteten meinen Entschluß.

So schwer mir dieser Entschluß ward: so beklommen ist jetzt mein Herz, da ich diesen Rathschluß Gottes befolgen und mein Amt niederlegen soll. Innigst gerührt, da ich diesen Hirtenstab in die Hände des Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Dechants dieses hohen Stifts, Welcher in dieser Versammlung mit uns jetzt Gott anbetet, und Eines Hochwürdigen Dom-Capituls zurück geben soll. Welche Wehmuth überfällt mich, da ich dich, o Gemeine, zum letzten mahl segnen soll! Eben so angreifend für mein Herz, als wenn ein sterbender Freund oder Vater seine Freunde oder Kinder zum letztenmahl siehet, ihnen seine Hand reicht oder auf sie legt und segnet. In diesem Augenblick fühle ich es stärker, als jemahls, daß ich die Unterstützung meines Gottes nöthig habe. Vor seinen Thron will ich mich hinwerfen, und sie im Gebet suchen. Wersset euch mit mir nieder! helft mir beten! von dem Gnädigen und Barmherzigen mir Stärke herab flehen in dem Gebet unsers Erlösers &c. &c.

Die Worte, mit welchen ich euch, meine Freunde, heute segnen will, sind die Worte Paulus in seinem ersten Briefe an die Thessalonicher Cap. 5, v. 23. 24.

Er